9. Dezember 2025
Presseinformation
Umwelt/Agrar/Wirtschaft und Finanzen/EU/Saatgut

Rat der Landwirtschaftsminister:innen beschließt unzureichendes EU-Saatgutrecht

Beschluss würde derzeitige Situation deutlich verschlechtern

Brüssel, Wien, Schiltern – Morgen beschließt der Rat der EU-Landwirtschaftsminister:innen in Brüssel seine endgültige Position zum neuen EU-Saatgutrecht. Nach bisher bekannten Plänen werden heimische Konsument:innen, Saatgut-Produzent:innen und Landwirt:innen gleichermaßen im Regen stehen gelassen. Für Züchter:innen droht ein teilweises Arbeitsverbot. „*Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig muss sich jetzt intensiv für eine dringende Kurskorrektur einsetzen – für die Zukunft unserer Landwirtschaft und Ernährung*“, appelliert ARCHE NOAH Saatgutrechts-Expertin Magdalena Prieler.

Es ist zu befürchten, dass die Landwirtschaftsminister:innen die Situation für Bäuer:innen oder Züchter:innen deutlich verschlechtern. So könnte es bald verboten sein, neu entwickelte vielfältige Getreidesorten oder Ölpflanzen zu vermarkten. Die Möglichkeit, von den starren Einheitlichkeitsvorschriften abzuweichen, könnte willkürlich nur mehr für Obst und Gemüse gelten. „*Die Züchtung von vielfältigen, regional angepassten Erdäpfeln, von Getreide oder Ölpflanzen zu verbieten, kommt einem Arbeits- und Innovationsverbot gleich,*“ kritisiert Magdalena Prieler von ARCHE NOAH.

ARCHE NOAH fordert, dass die Weitergabe von Vermehrungsmaterial zum Zweck der Erhaltung der Vielfalt aus dem Saatgutrecht ausgenommen bleibt – wie derzeit in Österreich. Auch muss die Freiheit für Landwirt:innen, Saatgut untereinander weiterzugeben, gewährleistet sein, und der administrative Aufwand für Kleinstbetriebe muss verhältnismäßig bleiben. Alle diese Punkte fehlen in der Position des Rats.

Erst vor wenigen Tagen haben 242 Organisationen – darunter ARCHE NOAH, IFOAM Organics Europe oder European Coordination Via Campesina – gemeinsam gewarnt, dass bestehende Rechte, die in mehreren europäischen Ländern wie Österreich anerkannt sind, massiv beschnitten werden könnten. „*Wenn der Rat der Landwirtschaftsminister:innen seinen Kurs nicht bis morgen korrigiert, gefährdet er all jene, die die landwirtschaftliche Vielfalt und die Sicherheit unserer Ernährung am Leben halten*“, warnt Prieler.

Die Minister:innen lassen sich bei dieser wichtigen Entscheidung morgen durch Diplomat:innen der Ständigen Vertretungen der Mitgliedstaaten vertreten. „*Landwirtschaftsminister Totschnig ist dringend gefordert. Allein die Idee, gesetzlich einzuschränken, welche Kulturen gezüchtet werden können, ist inakzeptabel. Das ist nicht der versprochene Bürokratieabbau. Den Landwirt:innen werden wichtige Grundlagen für ihre Arbeit genommen, zugunsten der Gewinninteressen von Großkonzernen*“, kritisiert Magdalena Prieler von ARCHE NOAH.

Rückfragen:
ARCHE NOAH, Gesellschaft zur Erhaltung und Verbreitung der Kulturpflanzenvielfalt
Axel Grunt
Leitung Kommunikation
+43 680 2379245
axel.grunt@arche-noah.at

Bildservice:
Download unter www.arche-noah.at/presse-medien/pressefotos
Anfragen an presse@arche-noah.at